

LESERMEINUNG

Gieriger Rundfunk

Zu „Aus für das Hessenjournal“: Der Hessische Rundfunk muss sparen. Warum wird nicht zuerst die Höhe der Bezüge der „Oberen“ auf ein akzeptables Maß gestutzt? Gierig wie die Banker und Manager, so sind sie und so bleiben sie. Wir zahlen ja die GEZ-Gebühren!

Dirk Roßberg, Neu-Isenburg

Eintracht über den Tod hinaus

Zu **Eintracht Frankfurt und Bestattungsurnen in den Vereinsfarben**: Ein Mensch, der ehrlich ist, weiß, dass er irgendwann stirbt. Es gibt immer noch genug Menschen, die leben und sterben für die Eintracht und sehen in der Eintracht-Urne keine Geschäftemacherei, wie das der Pressesprecher der Eintracht, Michael Feick, sieht. Der Hamburger SV hat sogar für seine treuen Fans einen eigenen Friedhof errichtet, um die treuesten der treuen Vereinsmitglieder in der Ewigkeit ruhen zu lassen. Da sollte ein Herr Feick nur staunen können. Ich finde es toll, dass die Bestattungsunternehmen solche Urnen herstellen für diejenigen, denen der Verein alles bedeutet, sogar über den Tod hinaus.

Manfred Wegner, Niederrad

Quo vadis, Deutschland?

Zu **Pro-Reli**: In Berlin ist Religion kein Pflichtfach und die Aktionsgemeinschaft Pro Reli ist bei dem Volksentscheid kläglich gescheitert. Den Regierenden Bürgermeister hat es sichtbar

gefremdet und die Bundeskanzlerin und die Kirchenvertreter bedauern den Ausgang dieses Volksentscheides. In Hessen wird der Islamunterricht eingeführt. Deutschland einig Vaterland, oder: Quo vadis, Deutschland?

Robert Demuth, Usingen

Viele befürchten Altersarmut

Zur **Rente**: Die Renten werden durch steigende Beiträge zu sämtlichen Versicherungen und höhere Kosten über allgemeine Steuern ständig gekürzt. Die Renten und Pensionen werden zusätzlich besteuert. Altersarmut befürchten insbesondere viele Kleinrentner zu Recht. Wann kapierten die Politiker, dass der laufende Überschuss an Steuereinnahmen der letzten Jahrzehnte längst in die Renten- und Sozialkassen hätte fließen müssen? Wann kapierten die Politiker, dass endlich alle und jeder, vom Millionär über Politiker und Beamte, Selbstständige und Arbeitnehmer, gleichermaßen in eine umlagefinanzierte Rentenkasse einzuzahlen hat?

Auf Dauer hilft nur ein vollständiger Umbau der umlagefinanzierten Rentenkasse und Sozialversicherungen die zukünftigen Altersbezüge zu sichern. Das wäre dann auch das Ende der unsäglichen Diskussion darüber, welche Bevölkerungsanteile gerade mal mehr oder weniger belastet werden!

Christoph Hoffmann, Weilrod

Zuschriften bitte an die:

Frankfurter Neue Presse,
Frankenallee 71-81,
60327 Frankfurt,

per Fax an (069) 7501 4047 oder per
E-Mail an fnp.leserbriefe@fsd.de

D
b
i
n
e
r
k
n

B
t
(C
s
s
w

E
B
S
E
H

B
S
B
F
g
v
A
p
f
b

A
B
D
H
d
k
t
s
e
S